

Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft

(BauWiAusbV 1999)

AUSZUG

Hochbaufacharbeiter Schwerpunkt Mauerarbeiten Maurer

02.06.1999

Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft vom 2. Juni 1999 (BGBl. I S. 1102),
geändert durch die Verordnung vom 2. April 2004 (BGBl. I S. 522)"

Stand: Geändert durch V v. 2. 4.2004 I 522

Inhaltsübersicht

Erster Teil

Gemeinsame Vorschriften

- § 1 Staatliche Anerkennung der Ausbildungsberufe
- § 2 Ausbildungsdauer
- § 3 Berufsfeldbreite Grundbildung und Zielsetzung der Berufsausbildung
- § 4 Berufsausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten

Zweiter Teil

Vorschriften über die Ausbildungsberufe Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin, Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin und Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin

1. Abschnitt

Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin

- § 5 Ausbildungsberufsbild
- § 6 Ausbildungsrahmenplan
- § 7 Ausbildungsplan
- § 8 Berichtsheft
- § 9 Zwischenprüfung
- § 10 Abschlussprüfung

Dritter Teil

Vorschriften für die aufbauenden Ausbildungsberufe nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 sowie Abs. 2 Nr. 1 und 2

1. Abschnitt

Maurer/Maurerin

- § 23 Ausbildungsberufsbild

- § 24 Ausbildungsrahmenplan
- § 25 Ausbildungsplan
- § 26 Berichtsheft
- § 27 Abschlussprüfung/Gesellenprüfung
- 2. Abschnitt
- Vierter Teil
- Übergangs- und Schlussvorschriften
 - § 98 Übergangsregelung
 - § 99 Inkrafttreten, Außerkrafttreten
- Anlagen
- Anlage 1 Ausbildungsrahmenplan für die Berufsausbildung zum Hochbaufacharbeiter/zur Hochbaufacharbeiterin
 - I. Berufliche Grundbildung
 - II. Berufliche Fachbildung
 - A. Schwerpunkt Maurerarbeiten
- Anlage 4 Ausbildungsrahmenplan für die Berufsausbildung zum Maurer/zur Maurerin

Erster Teil Gemeinsame Vorschriften

§ 1 Staatliche Anerkennung der Ausbildungsberufe

(1) Es werden gemäß § 25 der Handwerksordnung für eine Ausbildung in den Gewerben Nr. 1 Maurer und Betonbauer, Nr. 3 Zimmerer, Nr. 5 Straßenbauer, Nr. 6 Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Nr. 7 Brunnenbauer, Nr. 9 Stukkateure der Anlage A der Handwerksordnung, Nr. 1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Nr. 3 Estrichleger der Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung sowie gemäß § 25 des Berufsbildungsgesetzes folgende Ausbildungsberufe staatlich anerkannt:

1. die Ausbildungsberufe:
 - a) Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin,
 - b) Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin,
 - c) Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin;
2. die auf dem Hochbaufacharbeiter/auf der Hochbaufacharbeiterin aufbauenden Ausbildungsberufe:
 - a) Maurer/Maurerin,
 - b) Beton- und Stahlbetonbauer/Beton- und Stahlbetonbauerin,
 - c) Feuerungs- und Schornsteinbauer/Feuerungs- und Schornsteinbauerin;
3. die auf dem Ausbaufacharbeiter/auf der Ausbaufacharbeiterin aufbauenden Ausbildungsberufe:
 - a) Zimmerer/Zimmerin,
 - b) Stukkateur/Stukkateurin,
 - c) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin,

- d) Estrichleger/Estrichlegerin,
 - e) Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliererin;
4. die auf dem Tiefbaufacharbeiter/auf der Tiefbaufacharbeiterin aufbauenden Ausbildungsberufe:
- a) Straßenbauer/Straßenbauerin,
 - b) Brunnenbauer/Brunnenbauerin.

(2) Gemäß § 25 des Berufsbildungsgesetzes werden darüber hinaus im Bereich der Industrie staatlich anerkannt:

- 1. der auf dem Hochbaufacharbeiter/auf der Hochbaufacharbeiterin aufbauende Ausbildungsberuf Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontrenntechnik/Bauwerksmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik;
- 2. der auf dem Ausbaufacharbeiter/auf der Ausbaufacharbeiterin aufbauende Ausbildungsberuf Trockenbaumonteur/Trockenbaumonteurin;
- 3. die auf dem Tiefbaufacharbeiter/auf der Tiefbaufacharbeiterin aufbauenden Ausbildungsberufe:
 - a) Rohrleitungsbauer/Rohrleitungsbauerin,
 - b) Kanalbauer/Kanalbauerin,
 - c) Spezialtiefbauer/Spezialtiefbauerin,
 - d) Gleisbauer/Gleisbauerin.

§ 2 Ausbildungsdauer

(1) Die Stufenausbildung in der Bauwirtschaft dauert insgesamt 36 Monate.

(2) Die Ausbildung in der ersten Stufe zu den Ausbildungsberufen Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin, Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin oder Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin dauert 24 Monate. In den Ausbildungsberufen der darauf aufbauenden zweiten Stufe dauert die Ausbildung weitere 12 Monate.

(3) Auszubildende, denen der Besuch eines nach landesrechtlichen Vorschriften eingeführten schulischen Berufsgrundbildungsjahres nach einer Verordnung gemäß § 29 Abs. 1 des Berufsbildungsgesetzes oder gemäß § 27a Abs. 1 der Handwerksordnung als erstes Jahr der Berufsausbildung anzurechnen ist, beginnen die betriebliche Ausbildung im zweiten Ausbildungsjahr.

§ 3 Berufsfeldbreite Grundbildung und Zielsetzung der Berufsausbildung

(1) Die Ausbildung im ersten Ausbildungsjahr vermittelt eine berufsfeldbreite Grundbildung, wenn die betriebliche Ausbildung nach dieser Verordnung und die Ausbildung in der Berufsschule nach den landesrechtlichen Vorschriften über das Berufsgrundbildungsjahr erfolgen.

(2) Die in dieser Verordnung genannten Fertigkeiten und Kenntnisse sollen so vermittelt werden, dass der Auszubildende zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne des § 1 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes befähigt wird, die insbesondere selbständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren einschließt. Diese Befähigung ist auch in der Zwischenprüfung und in der Abschlussprüfung nachzuweisen.

§ 4 Berufsausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten

(1) Die Berufsausbildung ist entsprechend den Ausbildungsrahmenplänen (Anlagen 1 bis 18) während einer Dauer von 32 bis 37 Wochen wie folgt in überbetrieblichen Ausbildungsstätten zu ergänzen und zu vertiefen:

1. im ersten Ausbildungsjahr: 17 bis 20 Wochen,
2. im zweiten Ausbildungsjahr: 11 bis 13 Wochen,
3. im dritten Ausbildungsjahr: 4 Wochen.

(2) Die zuständige Stelle regelt die Dauer der Berufsausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten im Rahmen der zeitlichen Vorgaben des Absatzes 1 Nr. 1 und 2. Trifft die zuständige Stelle keine Regelung, erfolgt die Festlegung durch den Auszubildenden.

(3) Eine nach Maßgabe von Absatz 2 getroffene Regelung ist für die Dauer des Berufsausbildungsverhältnisses verbindlich.

(4) Der Urlaub ist jeweils auf die Dauer der Berufsausbildung in der betrieblichen Ausbildungsstätte anzurechnen.

Zweiter Teil

Vorschriften für die Ausbildungsberufe Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin, Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin und Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin

1. Abschnitt

Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin

§ 5 Ausbildungsberufsbild

Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse:

1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht,
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes,
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit,
4. Umweltschutz,
5. Auftragsübernahme, Leistungserfassung, Arbeitsplan und Ablaufplan,
6. Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen,
7. Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen,
8. Lesen und Anwenden von Zeichnungen, Anfertigen von Skizzen,
9. Durchführen von Messungen,
10. Bearbeiten von Holz und Herstellen von Holzverbindungen,
11. Herstellen von Bauteilen aus Beton und Stahlbeton,
12. Herstellen von Baukörpern aus Steinen,
13. Einbauen von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz,
14. Herstellen von Putzen,
15. Herstellen von Estrichen,

16. Ansetzen und Verlegen von Fliesen und Platten,
17. Herstellen von Bauteilen im Trockenbau,
18. Herstellen von Baugruben und Gräben, Verbauen und Wasserhaltung,
19. Herstellen von Verkehrswegen,
20. Verlegen und Anschließen von Ver- und Entsorgungsleitungen,
21. Qualitätssichernde Maßnahmen und Berichtswesen.

§ 6 Ausbildungsrahmenplan

Die in § 5 genannten Fertigkeiten und Kenntnisse sollen unter Berücksichtigung der Schwerpunkte "Maurerarbeiten", "Beton- und Stahlbetonarbeiten" sowie "Feuerungs- und Schornsteinbauarbeiten" nach der in der Anlage 1 für die berufliche Grundbildung und für die berufliche Fachbildung enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Eine von dem Ausbildungsrahmenplan innerhalb der beruflichen Grundbildung und innerhalb der beruflichen Fachbildung abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 7 Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für den Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

§ 8 Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 9 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen.
- (2) Umfasst das Berufsausbildungsverhältnis eine Ausbildung für die erste Stufe nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a, so soll die Zwischenprüfung am Ende des ersten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (3) Die Zwischenprüfung nach Absatz 2 erstreckt sich auf die in der Anlage 1 Abschnitt I unter den laufenden Nummern 1 bis 20 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (4) Der Prüfling soll in insgesamt höchstens sechs Stunden eine praktische Aufgabe ausführen. Dabei soll der Prüfling zeigen, dass er die Arbeitsschritte planen, Baustoffe und Werkzeuge festlegen, den Arbeitsplatz sichern, den Gesundheitsschutz beachten und die Ausführung der Aufgabe mündlich oder schriftlich begründen kann. Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere folgende Gebiete in Betracht:
 1. Herstellen von einlagigem Wandputz,

2. Herstellen eines Mauerwerkskörpers bis 24 Zentimeter Wandstärke mit rechtwinklig einbindender Wand,
 3. Herstellen einer Brettschalung für ein rechteckiges Stahlbetonteil als Fundament oder Stütze einschließlich Abstützung und Sicherung gegen Verschiebung,
 4. Herstellen eines im Querschnitt rechteckigen Bewehrungskorbes.
- (5) Umfasst das Berufsausbildungsverhältnis eine Ausbildung für die erste und zweite Stufe nach § 1 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a sowie Abs. 2 Nr. 1, so soll die Zwischenprüfung am Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (6) Die inhaltlichen Anforderungen der Zwischenprüfung nach Absatz 5 ergeben sich aus § 10 Abs. 1 bis 4.

§ 10 Abschlussprüfung

(1) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 1 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Der Prüfling soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt höchstens acht Stunden eine praktische Aufgabe ausführen. Dabei soll der Prüfling zeigen, dass er die Arbeitsschritte selbständig festlegen, das Arbeitsergebnis kontrollieren sowie Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und zum Umweltschutz ergreifen kann. Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:

1. im Schwerpunkt Maurerarbeiten:
 - a) Herstellen eines Mauerwerkskörpers aus klein- oder mittelformatigen Steinen in unterschiedlichen Verbandsarten,
 - b) Herstellen eines Mauerwerkskörpers mit Nische oder Öffnung und Überdeckung oder
 - c) Herstellen eines Verblendmauerwerkskörpers in unterschiedlichen Verbandsarten;
2. im Schwerpunkt Beton- und Stahlbetonarbeiten:
 - a) Herstellen von betonierfähiger Schalung für eine rechteckige Ortbetonstütze mit Balkenanschluss und Bewehrung,
 - b) Schalen eines geraden Treppenlaufes mit Podestanschluss oder
 - c) Herstellen von betonierfähiger Schalung für ein Stahlbetonfertigteile mit Bewehrung;
3. im Schwerpunkt Feuerungs- und Schornsteinbauarbeiten:
 - a) Herstellen eines Mauerwerkskörpers für Feuerungs- oder Abgasanlagen mit Bewegungsfugen und Schauloch,
 - b) Herstellen eines mehrschichtigen Mauerwerkskörpers für Feuerungsanlagen oder
 - c) Herstellen eines Schornsteinschaftausschnittes aus Mauerwerk.

(3) Der Prüfling soll im schriftlichen Teil der Prüfung in den Prüfungsbereichen Schwerpunktbezogene Aufgaben, Bauwerke im Hochbau sowie Wirtschafts- und Sozialkunde geprüft werden. In den Prüfungsbereichen Schwerpunktbezogene Aufgaben und Bauwerke im Hochbau soll der Prüfling zeigen, dass er insbesondere durch Verknüpfung von arbeitsorganisatorischen, technologischen, mathematischen und zeichnerischen Inhalten praxisbezogene Fälle lösen kann. Dabei sollen Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit, zum Umweltschutz und qualitätssichernde Maßnahmen einbezogen werden. Es kommen Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht:

1. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben:
 - a) im Schwerpunkt Maurerarbeiten:
 - aa) Mauermörtel,
 - bb) Verbandsarten für Mauerwerke,
 - cc) Mauerwerk für unterschiedliche Baukörper, Verblendmauerwerk,
 - dd) Einfassungen, Ausfachungen und Schächte,
 - ee) Öffnungen und Überdeckungen;
 - b) im Schwerpunkt Beton- und Stahlbetonarbeiten:
 - aa) Herstellen von Beton, Betonfestigkeitsklassen,
 - bb) Verarbeiten, Nachbehandeln und Prüfen von Beton,
 - cc) Schalungen für Stützen, Wände, Decken und gerade Treppen einschließlich Anschlüsse,
 - dd) Bewehrungen, Einbauteile,
 - ee) Konstruktionsarten für gerade Treppen und Teilmontagedecken,
 - ff) Geräte und Maschinen zur Betonverarbeitung;
 - c) im Schwerpunkt Feuerungs- und Schornsteinbauarbeiten:
 - aa) Mauermörtel sowie Feuerfest- und Isoliermörtel,
 - bb) Mauerwerk für Feuerungs- und Abgasanlagen,
 - cc) Abgasanlagen und Schornsteine;
 2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau:
 - a) Bau- und Bauhilfsstoffe sowie Fertigteile,
 - b) Arbeits-, Schutz- und Traggerüste,
 - c) Schalungen, Bewehrungen, Bauteile aus Beton und Stahlbeton,
 - d) Baukörper aus Steinen,
 - e) Abgasanlagen und Schornsteine,
 - f) Abdichten gegen Feuchtigkeit und nichtdrückendes Wasser,
 - g) Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz,
 - h) angrenzende Arbeiten im Ausbau: Bauteile aus Holz, Putze, Estriche,
 - i) angrenzende Arbeiten im Tiefbau: Baugruben und Gräben, Verbau und offene Wasserhaltung, Pflasterdecken und Plattenbeläge, Ver- und Entsorgungsleitungen;
 3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:

allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt.
- (4) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert höchstens:
1. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben 100 Minuten,
 2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau 100 Minuten,
 3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 40 Minuten.

(5) Der schriftliche Teil der Prüfung ist auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses in einzelnen Bereichen durch eine mündliche Prüfung zu ergänzen, wenn diese für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für die mündlich geprüften Prüfungsbereiche sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

(6) Innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung sind die Prüfungsbereiche wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben 40 vom Hundert,
2. Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau 40 vom Hundert,
3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 20 vom Hundert.

(7) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im praktischen und im schriftlichen Teil der Prüfung sowie innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung in mindestens zwei Prüfungsbereichen mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Wird die Leistung in einem der Prüfungsbereiche mit ungenügend bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

(8) Die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin gilt bei Fortsetzung der Berufsausbildung in einem der aufbauenden Berufe nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 Nr. 1 als Zwischenprüfung nach § 42 des Berufsbildungsgesetzes.

Dritter Teil

Vorschriften für die aufbauenden Ausbildungsberufe nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 sowie Abs. 2 Nr. 1 bis 3

1. Abschnitt Maurer/Maurerin

§ 23 Ausbildungsberufsbild

Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die folgenden Fertigkeiten und Kenntnisse:

1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht,
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes,
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit,
4. Umweltschutz,
5. Auftragsübernahme, Leistungserfassung, Arbeitsplan und Ablaufplan,
6. Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen,
7. Herstellen von Bauteilen aus Beton und Stahlbeton,
8. Herstellen von Baukörpern aus Steinen,
9. Einbauen von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz,
10. Herstellen von Putzen,
11. Sanieren, Instandsetzen und Sichern von Baukörpern,
12. Qualitätssichernde Maßnahmen und Berichtswesen.

§ 24 Ausbildungsrahmenplan

Die in § 23 genannten Fertigkeiten und Kenntnisse sollen nach der in der Anlage 4 enthaltenen Anleitung zur sachlichen und zeitlichen Gliederung der Berufsausbildung (Ausbildungsrahmenplan) vermittelt werden. Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende sachliche und zeitliche Gliederung des Ausbildungsinhaltes ist insbesondere zulässig, soweit betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 25 Ausbildungsplan

Der Auszubildende hat unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für den Auszubildenden einen Ausbildungsplan zu erstellen.

§ 26 Berichtsheft

Der Auszubildende hat ein Berichtsheft in Form eines Ausbildungsnachweises zu führen. Ihm ist Gelegenheit zu geben, das Berichtsheft während der Ausbildungszeit zu führen. Der Auszubildende hat das Berichtsheft regelmäßig durchzusehen.

§ 27 Abschlußprüfung/Gesellenprüfung

(1) Die Abschlußprüfung erstreckt sich auf die in den Anlagen 1 und 4 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(2) Der Prüfling soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt höchstens acht Stunden eine praktische Aufgabe ausführen. Dabei soll der Prüfling zeigen, daß er den Arbeitsablauf selbständig planen, Arbeitszusammenhänge erkennen, das Arbeitsergebnis kontrollieren sowie Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und zum Umweltschutz ergreifen kann. Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:

1.

Herstellen eines Mauerwerkskörpers mit Anschlägen und mit Öffnungen oder Nischen einschließlich einer Überdeckung als Bogen sowie mit Pfeiler oder Vorlage mit Ausfachungen im Zierverband,

2.

Herstellen eines zweischaligen Mauerwerks mit Luftschicht und Wärmedämmung oder

3.

Herstellen einer Schalung einschließlich der Bewehrung für einen Balken oder eine Stütze in Verbindung mit einem Mauerwerkskörper.

(3) Der Prüfling soll im schriftlichen Teil der Prüfung in den Prüfungsbereichen Baukörper aus Steinen, Bauwerke im Hochbau sowie Wirtschafts- und Sozialkunde geprüft werden. In den Prüfungsbereichen Baukörper aus Steinen und Bauwerke im Hochbau soll der Prüfling zeigen, daß er insbesondere durch Verknüpfung von arbeitsorganisatorischen, technologischen, mathematischen und zeichnerischen Inhalten praxisbezogene Fälle lösen kann. Dabei sollen Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit, zum Umweltschutz und qualitätssichernde Maßnahmen einbezogen werden. Es kommen Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht:

1. im Prüfungsbereich Baukörper aus Steinen:
 - a) Mauermörtel,
 - b) Verbandsarten für Mauerwerk,
 - c) ein- und zweischaliges Mauerwerk, Pfeiler und Vorlagen,
 - d) Natursteinmauerwerk,
 - e) Treppen,
 - f) Einfassungen und Ausfachungen,
 - g) Schächte,
 - h) Öffnungen und Überdeckungen,
 - i) Abgasanlagen;
2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau:
 - a) Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz, Wärmedämmverbundsysteme,
 - b) Herstellen von Beton, Betonfestigkeitsklassen,
 - c) Brettschalungen, Schaltafeln, Verbundplatten und Systemschalungen, Schalungen für Sichtbeton,
 - d) Bewehrungen,
 - e) Baukörper aus Beton und Stahlbeton,
 - f) Abdichten gegen nichtdrückendes und drückendes Wasser,
 - g) Sanieren, Instandsetzen und Sichern von Baukörpern,
 - h) angrenzende Arbeiten im Ausbau: Bauteile aus Holz, Wärmedämm- und Sonderputze, Estriche,
 - i) angrenzende Arbeiten im Tiefbau: Baugruben und Gräben, Verbau und offene Wasserhaltung, Pflasterdecken und Plattenbeläge, Ver- und Entsorgungsleitungen;
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde kommen insbesondere in Betracht:
allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt.

(4) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert höchstens:

1. im Prüfungsbereich Baukörper aus Steinen 150 Minuten,
2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau 150 Minuten,
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 60 Minuten.

(5) Der schriftliche Teil der Prüfung ist auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses in einzelnen Bereichen durch eine mündliche Prüfung zu ergänzen, wenn diese für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für die mündlich geprüften Prüfungsbereiche sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

(6) Innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung sind die Prüfungsbereiche wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Baukörper aus Steinen 40 vom Hundert,
2. Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau 40 vom Hundert,
3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 20 vom Hundert.

(7) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im praktischen und im schriftlichen Teil der Prüfung sowie innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung in mindestens zwei Prüfungsbereichen mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Wird die Leistung in einem der Prüfungsbereiche mit ungenügend bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

(8) Hat der Prüfling die Prüfung nach Absatz 7 nicht bestanden, erfüllt er in dieser Prüfung jedoch die Anforderungen nach § 10, so hat er den Abschluß Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin erreicht. Die Anforderungen nach § 10 gelten dann als erfüllt, wenn in dieser Prüfung im praktischen Teil sowie in einem der fachbezogenen Prüfungsbereiche im schriftlichen Teil (Absatz 3 Nr. 1 und 2) jeweils mindestens eine ausreichende Leistung erbracht wurde. Außerdem darf in keinem der fachbezogenen Prüfungsbereiche eine ungenügende Leistung erbracht worden sein.

Vierter Teil Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 98 Übergangsregelung

Auf Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehen, sind die bisherigen Vorschriften weiter anzuwenden, es sei denn, die Vertragsparteien vereinbaren die Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung.

§ 99 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. August 1999 in Kraft.

-----I			
4	I Umweltschutz	I Zur Vermeidung betriebsbedingter	I
	I (§ 5 Nr. 4)	I Umweltbelastungen im beruflichen	I
	I	I Einwirkungsbereich beitragen,	I
	I	I insbesondere	I
	I	I a) mögliche Umweltbelastungen durch	I
	I	I den Ausbildungsbetrieb und	I
	I	I seinen Beitrag zum Umweltschutz	I
	I	I an Beispielen erklären	I
	I	I b) für den Ausbildungsbetrieb	I
	I	I geltende Regelungen des	I
	I	I Umweltschutzes anwenden	I
	I	I c) Möglichkeiten der	I
	I	I wirtschaftlichen und umwelt-	I
	I	I schonenden Energie- und	I
	I	I Materialverwendung nutzen	I
	I	I d) Abfälle vermeiden; Stoffe und	I
	I	I Materialien einer umwelt-	I
	I	I schonenden Entsorgung zuführen	I
-----I			
5	I Auftrags-	I a) Ziel des Arbeitsauftrages	I
	I übernahme,	I erkennen	I
	I Leistungs-	I b) Arbeitsschritte, Sicherungs-	I
	I erfassung,	I maßnahmen und Einsatz von	I
	I Arbeitsplan	I Arbeitsmitteln planen	I
	I und	I c) Bau- und Bauhilfsstoffe	I
	I Ablaufplan	I festlegen	I
	I (§ 5 Nr. 5)	I d) Bauhilfsmittel und Werkzeuge	I
	I	I festlegen	I
	I	I e) ausgeführte Arbeiten anhand von	I
	I	I Vorgaben prüfen	I
	I	I f) Arbeitsberichte erstellen	I
-----I			
6	I Einrichten,	I Arbeitsplatz auf der Baustelle:	I
	I Sichern und	I a) Arbeitsplatz einrichten,	I
	I Räumen von	I unterhalten und räumen,	I
	I Baustellen	I ergonomische Gesichtspunkte	I
	I (§ 5 Nr. 6)	I berücksichtigen	I
	I	I b) Arbeitsplatz sichern	I
	I	I Arbeits- und Schutzgerüste:	I
	I	I c) Arbeits- und Schutzgerüste nach	I
	I	I Vorgaben aufbauen, unterhalten	I
	I	I und abbauen	I
	I	I d) bei der Prüfung der Betriebs-	I
	I	I sicherheit von Arbeits- und	I
	I	I Schutzgerüsten mitwirken	I
	I	I Werkzeuge und Geräte:	I
	I	I e) Bereitstellen von Werkzeugen und	I
	I	I Geräten veranlassen	I
	I	I f) Störungen an Geräten erkennen	I
	I	I und melden	I
	I	I g) Werkzeuge warten	I
-----I			
7	I Prüfen,	I a) Bau- und Bauhilfsstoffe sowie	I
	I Lagern und	I Fertigteile, Ein- und Anbauteile	I
	I Auswählen von	I durch Inaugenscheinnahme auf	I
	I Bau- und Bau-	I Verwendbarkeit prüfen	I
	I hilfsstoffen	I b) Fertigteile sowie Ein- und	I
	I (§ 5 Nr. 7)	I Anbauteile auf Formgenauigkeit	I
	I	I und Maßhaltigkeit prüfen	I
	I	I c) Bau- und Bauhilfsstoffe,	I
	I	I Fertigteile sowie Ein- und	I
	I	I Anbauteile nach Vorgabe abrufen,	I

6*)

	I		I	auf der Baustelle transportieren	I
	I		I	und lagern	I
-----I					
8	I	I	a)	Zeichnungen und Skizzen lesen	I
	I	I		und anwenden	I
	I	I	b)	Ausführungsskizzen anfertigen	I
	I	I	c)	Mengen anhand von Zeichnungen	I
	I	I		und Skizzen ermitteln	I
	I	I			I
	I	I			I
-----I					
9	I	I	a)	Messungen mit Bandmaß und	I
	I	I		Gliedermaßstab durchführen	I
	I	I	b)	Höhen, insbesondere mit Wasser-	I
	I	I		waage und Schlauchwaage,	I
	I	I		übertragen	I
	I	I	c)	Geraden ausfluchten	I
	I	I	d)	Messpunkte anlegen und sichern	I
	I	I	e)	rechte Winkel anlegen und prüfen	I
	I	I	f)	Bauteile abstecken	I
-----I					
10	I	I	a)	Holz nach dem Verwendungszweck	I
	I	I		unterscheiden	I
	I	I	b)	Holz für Werkstücke messen und	I
	I	I		anreißen	I
	I	I	c)	Holz mit Werkzeugen,	I
	I	I		insbesondere durch Sägen,	I
	I	I		Stemmen, Hobeln, Raspeln,	I
	I	I		Schleifen und Bohren, bearbeiten	I
	I	I	d)	Holzverbindungen mit Blatt,	I
	I	I		Versatz und Zapfen sowie durch	I
	I	I		Nageln und Schrauben herstellen	I
	I	I	e)	Untergrund für die Abdichtung	I
	I	I		auf Ebenheit, Trockenheit und	I
	I	I		Festigkeit prüfen und säubern,	I
	I	I		Mängel anzeigen	I
	I	I	f)	Holzbauteile vor Feuchtigkeit	I
	I	I		schützen	I
-----I					
11	I	I		Schalungen:	I
	I	I	a)	Brettschalungen für rechteckige	I
	I	I		Fundamente, Stützen, Wände,	I
	I	I		Balken und Aussparungen	I
	I	I		herstellen, mit Trennmitteln	I
	I	I		behandeln und betonierfähig	I
	I	I		aufbauen	I
	I	I	b)	Brettschalungen abbauen,	I
	I	I		entnageln, reinigen und lagern	I
	I	I		Bewehrungen:	I
	I	I	c)	Bewehrungen durch Ablängen,	I
	I	I		Biegen und Binden von Beton-	I
	I	I		stabstahl herstellen	I
	I	I	d)	Betonstahlmatten zuschneiden	I
	I	I	e)	Bewehrungen mit Abstandshaltern	I
	I	I		einbauen	I
	I	I		Bauteile:	I
	I	I	f)	Betone nach Rezept herstellen	I
	I	I		und auf Verarbeitbarkeit prüfen	I
	I	I	g)	Beton von Hand einbringen,	I
	I	I		verdichten, abziehen und	I
	I	I		nachbehandeln	I
	I	I	h)	Oberflächen nacharbeiten	I
	I	I	i)	kleine Beton- und Stahlbeton-	I
	I	I		fertigteile transportieren und	I

I		I	einbauen	I
I		I k)	Untergrund für die Abdichtung	I
I		I	auf Ebenheit, Trockenheit und	I
I		I	Festigkeit prüfen, säubern und	I
I		I	Mängel anzeigen	I
I		I l)	Bauteile aus Beton und Stahl-	I
I		I	beton gegen Feuchtigkeit	I
I		I	abdichten	I
-----I				
12	I Herstellen	I a)	Mörtel nach vorgegebenen	I
	I von	I	Mischungsverhältnissen	I
	I Baukörpern	I	herstellen und auf	I
	I aus Steinen	I	Verarbeitbarkeit prüfen	I
	I (§ 5 Nr. 12)	I b)	Mauerwerk aus klein- oder	I
	I	I	mittelformatigen Steinen	I
	I	I	herstellen	I
	I	I c)	Öffnungen im Mauerwerk mit	I
	I	I	Stürzen aus kleinformatigen	I
	I	I	Steinen sowie mit Fertigteilen	I
	I	I	überdecken	I
	I	I d)	Untergrund für die Abdichtung	I
	I	I	auf Ebenheit, Trockenheit und	I
	I	I	Festigkeit prüfen, säubern und	I
	I	I	Mängel anzeigen	I
	I	I e)	Baukörper aus Steinen gegen	I
	I	I	Feuchtigkeit abdichten	I
	I	I f)	Mauerwerk mit verschiedenen	I
	I	I	Belägen versehen	I
-----I				
13	I Einbauen von	I a)	Dämmstoffe nach dem Verwendungs-	I
	I Dämmstoffen	I	zweck unterscheiden und	I
	I für den	I	vorbereiten	I
	I Wärme-,	I b)	Dämmstoffe zuschneiden und	I
	I Kälte-,	I	einbauen	I
	I Schall- und	I		I
	I Brandschutz	I		I
	I (§ 5 Nr. 13)	I		I
-----I				
14	I Herstellen	I a)	Untergrund beurteilen	I
	I von Putzen	I b)	Einbauteile einsetzen und	I
	I (§ 5 Nr. 14)	I	Putzprofile ansetzen, Bewegungs-	I
	I	I	fugen anlegen	I
	I	I c)	Spritzbewurf von Hand auftragen	I
	I	I d)	einlagigen Putz herstellen	I
	I	I e)	gerades Stuckprofil ziehen	I
-----I				
15	I Herstellen	I a)	Untergrund beurteilen, säubern	I
	I von Estrichen	I	und ausgleichen	I
	I (§ 5 Nr. 15)	I b)	Trenn- und Dämmschichten	I
	I	I	einbauen	I
	I	I c)	Höhenlehren ausrichten	I
	I	I d)	rechtwinklige Aussparungen	I
	I	I	herstellen und einbringen	I
	I	I e)	Schienen und Rahmen einbauen	I
	I	I f)	Schein-, Rand- und Bewegungs-	I
	I	I	fugen nach Vorgaben anlegen	I
	I	I g)	Estrichmörtel einbringen,	I
	I	I	verdichten, abziehen und glätten	I
	I	I h)	Estrich nachbehandeln	I
-----I				
16	I Ansetzen und	I a)	Untergrund beurteilen, säubern	I
	I Verlegen von	I	und ausgleichen	I
	I Fliesen und	I b)	Fliesen und Platten schneiden	I

I	Platten	I	sowie Ausschnitte und Löcher	I
I	(§ 5 Nr. 16)	I	herstellen	I
I		I c)	Fliesen und Platten im	I
I		I	Dickbettverfahren ansetzen,	I
I		I	verlegen und verfugen	I
I		I d)	Fliesen und Platten im	I
I		I	Dünnbettverfahren ansetzen,	I
I		I	verlegen und verfugen	I
I		I e)	Fugen an Bau- und Einbauteilen	I
I		I	sowie an Rohrdurchführungen	I
I		I	anlegen, vorbereiten und	I
I		I	schließen	I
-----I				
17	I Herstellen	I a)	Untergrund auf Haft- und	I
	I von Bauteilen	I	Tragfähigkeit sowie	I
	I im Trockenbau	I	Maßhaltigkeit beurteilen	I
	I (§ 5 Nr. 17)	I b)	Untergrund zur Verbesserung der	I
	I	I	Haft- und Tragfähigkeit	I
	I	I	vorbehandeln	I
	I	I c)	Gipsmörtel anmachen	I
	I	I d)	Wand-Trockenputz ansetzen	I
	I	I e)	Fugen verspachteln	I
-----I				
18	I Herstellen	I a)	Oberboden abtragen,	I
	I von Baugruben	I	transportieren und lagern	I
	I und Gräben,	I b)	Baugruben und Gräben	I
	I Verbauen und	I	hinsichtlich der Arbeitsraum-	I
	I Wasserhaltung	I	breite prüfen	I
	I (§ 5 Nr. 18)	I c)	Baugruben und Gräben von Hand	I
	I	I	ausheben, Böschungswinkel prüfen	I
	I	I d)	offene Wasserhaltung durchführen	I
	I	I e)	Baugruben und Gräben durch	I
	I	I	waagerechten und senkrechten	I
	I	I	Verbau sichern	I
	I	I f)	Planum herstellen, Baugruben-	I
	I	I	und Grabensohlen verdichten	I
	I	I g)	Baugruben und Gräben	I
	I	I	schrittweise rückbauen	I
	I	I h)	Baugruben und Gräben lagenweise	I
	I	I	verfüllen und verdichten	I
-----I				
19	I Herstellen	I a)	Untergrund verbessern	I
	I von	I b)	ungebundene Tragschichten	I
	I Verkehrswegen	I	herstellen	I
	I (§ 5 Nr. 19)	I c)	Planum durch Verdichten unter	I
	I	I	Beachtung der Höhenlage und	I
	I	I	Ebenflächigkeit herstellen	I
	I	I d)	Einfassungen in Geraden	I
	I	I	herstellen	I
	I	I e)	Pflasterdecken und Plattenbeläge	I
	I	I	aus künstlichen Steinen	I
	I	I	herstellen	I
-----I				
20	I Verlegen und	I a)	Rohrleitungsdurchführungen in	I
	I Anschließen	I	Fundamenten, Decken und Wänden	I
	I von Ver- und	I	herstellen und abdichten	I
	I Entsorgungs-	I b)	Rohre und Profile aus	I
	I leitungen	I	unterschiedlichen Werkstoffen,	I
	I (§ 5 Nr. 20)	I	insbesondere aus Metall und	I
	I	I	Kunststoff, sägen, feilen,	I
	I	I	bohren und schleifen	I
	I	I c)	Rohre und Formstücke aus	I
	I	I	unterschiedlichen Werkstoffen	I

	I	I	verlegen, ausrichten, verbinden,	I	
	I	I	einsenden und unterstopfen	I	
	I	I	d) Kontrollschächte herstellen	I	
	I	I	e) Dränung einbauen	I	

21	I	I	Zur Fortsetzung der Berufs-	I	
	I	I	ausbildung sollen Fertigkeiten und	I	
	I	I	Kenntnisse aus den laufenden	I	
	I	I	Nummern 11, 12 oder 14 unter	I	8
	I	I	Berücksichtigung betriebsbedingter	I	
	I	I	Schwerpunkte sowie des	I	
	I	I	individuellen Lernfortschritts	I	
	I	I	vertieft vermittelt werden.	I	

*) Im Zusammenhang mit anderen Ausbildungsinhalten zu vermitteln.

In überbetrieblichen Ausbildungsstätten sind Fertigkeiten und Kenntnisse aus den laufenden Nummern 10 bis 20 zu ergänzen und zu vertiefen.

II. Berufliche Fachbildung - 2. Ausbildungsjahr - A. Schwerpunkt Maurerarbeiten

Lfd. Nr.	I Teil des	I Fertigkeiten und Kenntnisse, die	I Zeitliche
	I Ausbildungs-	I unter Einbeziehung selbständigen	I Richtwerte
	I berufsbildes	I Planens, Durchführens und	I in Wochen im
	I	I Kontrollierens zu vermitteln sind	I 2. Ausbildungsjahr
1	I 2	I 3	I 4
1	I Auftrags-	I Auftragsübernahme,	I
	I Übernahme,	I Leistungserfassung:	I
	I Leistungs-	I a) Arbeitsauftrag hinsichtlich der	I
	I erfassung,	I Vorgaben prüfen	I
	I Arbeitsplan	I b) Technische Regelwerke,	I
	I und Ablauf-	I Bauvorschriften und Allgemeine	I
	I plan	I Technische Vertragsbedingungen	I
	I (§ 5 Nr. 5)	I für Bauleistungen anwenden	I
	I	I c) Vorleistungen anderer Gewerke	I
	I	I auf Sicht prüfen	I
	I	I Arbeits- und Ablaufplan:	I
	I	I d) Zeitaufwand und personelle	I
	I	I Unterstützung abschätzen	I
	I	I e) Arbeitsschritte festlegen	I
	I	I f) Witterungsbedingungen für die	I
	I	I Durchführung von Arbeiten	I
	I	I berücksichtigen	I

2	I Einrichten,	I Einrichten:	I
	I Sichern und	I a) Bereitstellen von Ver- und	I
	I Räumen von	I Entsorgungseinrichtungen sowie	I
	I Baustellen	I von Unterkünften und sanitären	I
	I (§ 5 Nr. 6)	I Anlagen veranlassen	I
	I	I b) Lichtquellen und Absperrungen	I
	I	I aufstellen und unterhalten	I
	I	I Sicherheit und Gesundheitsschutz	I
	I	I auf der Baustelle:	I
	I	I c) ergonomische Arbeitsmittel und	I
	I	I -hilfen verwenden, ergonomische	I
	I	I Arbeitsweisen anwenden	I
	I	I d) Ver- und Entsorgungsleitungen	I

I		I	feststellen und vor Beschädigung	I	
I		I	schützen	I	
I		I e)	Gefährdung durch Freileitungen	I	
I		I	und in Betrieb befindliche	I	
I		I	Maschinen auf der Baustelle	I	
I		I	beachten	I	
I		I f)	Gefahrstoffe erkennen,	I	
I		I	Schutzmaßnahmen ergreifen	I	
I		I g)	Belüftung von Arbeitsräumen	I	
I		I	sicherstellen	I	
I		I h)	Schutzausrüstungen verwenden	I	
I		I	sowie Maßnahmen zum Schutz von	I	
I		I	Personen auf Baustellen	I	
I		I	ergreifen	I	
I		I i)	bei Arbeitsunfällen Sofort-	I	6*)
I		I	maßnahmen zur Versorgung von	I	
I		I	verletzten Personen ergreifen,	I	
I		I	Unfallstelle sichern	I	
I		I	Arbeits-, Schutz- und Traggerüste:	I	
I		I k)	Arbeits-, Schutz- und Trag-	I	
I		I	gerüste auf- und abbauen	I	
I		I l)	Betriebssicherheit von Gerüsten	I	
I		I	beurteilen	I	
I		I	Geräte und Maschinen:	I	
I		I m)	Werkzeuge und Kleingeräte	I	
I		I	auswählen und einsetzen	I	
I		I n)	Geräte und Maschinen auf	I	
I		I	Dichtigkeit prüfen,	I	
I		I	Verunreinigung des Bodens	I	
I		I	vermeiden	I	
I		I o)	Förder- und Transportgeräte	I	
I		I	bedienen, Lastaufnahme- und	I	
I		I	Anschlagmittel einsetzen	I	
I		I p)	Geräte und Maschinen auf	I	
I		I	Baustellen vor Witterungs-	I	
I		I	einflüssen und Beschädigung	I	
I		I	schützen sowie vor Diebstahl	I	
I		I	sichern	I	
I		I	Umweltschutz:	I	
I		I q)	Abfall auf der Baustelle	I	
I		I	sortenrein trennen und für den	I	
I		I	Abtransport vorbereiten	I	
I		I	Räumen:	I	
I		I r)	Baustoffe, Geräte und Maschinen	I	
I		I	für den Abtransport vorbereiten	I	

3	I Prüfen,	I a)	Bau- und Bauhilfsstoffe sowie	I	
	I Lagern und	I	Fertigteile auswählen	I	
	I Auswählen von	I b)	Bedarf an Bau- und Bauhilfs-	I	
	I Bau- und Bau-	I	stoffen sowie an Fertigteilen	I	
	I hilfsstoffen	I	ermitteln, diese anfordern und	I	
	I (§ 5 Nr. 7)	I	bereitstellen	I	
	I	I c)	Bau- und Bauhilfsstoffe sowie	I	
	I	I	Fertigteile auf Vollständigkeit,	I	
	I	I	Beschädigung und Maßhaltigkeit	I	
	I	I	prüfen	I	

4	I Lesen und	I a)	Zeichnungen auf Übereinstimmung	I	
	I Anwenden von	I	mit den Gegebenheiten auf der	I	
	I Zeichnungen,	I	Baustelle prüfen	I	
	I Anfertigen	I b)	Aufmaß- und Bestandsskizzen	I	
	I von Skizzen	I	anfertigen	I	
	I (§ 5 Nr. 8)	I		I	

I		I	Anbauteile einsetzen und	I	
I		I	anbringen	I	
I		I l)	Baukörper aus Steinen gegen	I	
I		I	nichtdrückendes Wasser abdichten	I	
I		I m)	Durchbrüche und Bohrungen mit	I	
I		I	Hilfe von Abstützungen und	I	
I		I	Unterfangungen herstellen und	I	
I		I	schließen	I	

8	I Einbauen von	I a)	Voraussetzungen zum Dämmen	I	
	I Dämmstoffen	I	prüfen	I	
	I für den	I b)	Dämmstoffe auswählen, nach	I	
	I Wärme-,	I	Herstellerangaben lagern und	I	
	I Kälte-,	I	verarbeiten	I	
	I Schall- und	I		I	
	I Brandschutz	I		I	
	I (§ 5 Nr. 13)	I		I	

9	I Herstellen	I a)	Putzgrund vorbereiten	I	
	I von Putzen	I b)	Putzarmierungen einlegen,	I	
	I (§ 5 Nr. 14)	I	Putzträger anbringen	I	
	I	I c)	Putzlehren anbringen und	I	
	I	I	ausrichten	I	
	I	I d)	Putzmörtel auswählen, herstellen	I	
	I	I	und auftragen	I	
	I	I e)	Putze nachbehandeln	I	
	I	I f)	Wandschlitze schließen und	I	
	I	I	Rohrbekleidungen herstellen	I	10

10	I Herstellen	I a)	Estrichmörtel herstellen	I	
	I von Estrichen	I b)	Gefälle- und Ausgleichestrich	I	
	I (§ 5 Nr. 15)	I	herstellen	I	
	I	I c)	Verbundestrich, Estrich auf	I	
	I	I	Trennschichten und schwimmenden	I	
	I	I	Estrich einbringen, verdichten	I	
	I	I	und abziehen	I	
	I	I d)	Bewehrungen einbauen	I	

11	I Herstellen	I a)	Unterkonstruktionen für	I	
	I von Bauteilen	I	Einfachständerwände herstellen	I	
	I im Trockenbau	I b)	Beplankungen, insbesondere mit	I	
	I (§ 5 Nr. 17)	I	Gipskarton- und Gipsfaser-	I	
	I	I	platten, herstellen	I	

12	I Qualitäts-	I a)	ausgeführte Arbeiten auf	I	
	I sichernde	I	fehlerhafte Ausführung prüfen	I	
	I Maßnahmen und	I b)	Tagesbericht erstellen	I	2*)
	I Berichtswesen	I c)	ausgeführte Arbeiten bis zur	I	
	I (§ 5 Nr. 21)	I	Abnahme vor Beschädigungen	I	
	I	I	schützen	I	

In überbetrieblichen Ausbildungsstätten sind Fertigkeiten und Kenntnisse aus den laufenden Nummern 6 bis 11 zu ergänzen und zu vertiefen.

*) Im Zusammenhang mit anderen Ausbildungsinhalten zu vermitteln.

Anlage 4 (zu § 24) Ausbildungsrahmenplan für die Berufsausbildung zum Maurer/zur Maurerin

Fundstelle: BGBl. I 1999, 1190 - 1192

I		I insbesondere	I
I		I a) mögliche Umweltbelastungen durch	I
I		I den Ausbildungsbetrieb und	I
I		I seinen Beitrag zum Umweltschutz	I
I		I an Beispielen erklären	I
I		I b) für den Ausbildungsbetrieb	I
I		I geltende Regelungen des	I
I		I Umweltschutzes anwenden	I
I		I c) Möglichkeiten der	I
I		I wirtschaftlichen und umwelt-	I
I		I schonenden Energie- und	I
I		I Materialverwendung nutzen	I
I		I d) Abfälle vermeiden; Stoffe und	I
I		I Materialien einer umwelt-	I
I		I schonenden Entsorgung zuführen	I

5	I Auftrags-	I a) Maßnahmen zur Sicherstellung des	I
	I übernahme,	I Arbeitsablaufes ergreifen	I
	I Leistungs-	I b) Arbeitsabläufe und Arbeits-	I
	I erfassung,	I Zusammenhänge erkennen,	I
	I Arbeitsplan	I Möglichkeiten für Verbesserungen	I
	I und	I vorschlagen und nutzen	I
	I Ablaufplan	I c) mit den am Bau Beteiligten	I
	I (§ 23 Nr. 5)	I Abstimmungen treffen, bei	I
	I	I Leistungsstörungen Maßnahmen zur	I
	I	I Beseitigung ergreifen	I
	I	I d) erhaltenswerte Bausubstanz	I
	I	I erkennen und Maßnahmen zum	I
	I	I Schutz veranlassen	I

6	I Einrichten,	I Einrichten:	I
	I Sichern und	I a) Verkehrswege beurteilen,	I
	I Räumen von	I Maßnahmen zur Nutzung	I
	I Baustellen	I veranlassen	I 4*)
	I (§ 23 Nr. 6)	I b) Verkehrsleiteinrichtungen nach	I
	I	I vorgegebenem Verkehrszeichenplan	I
	I	I aufstellen und unterhalten	I
	I	I Sicherheit und Gesundheitsschutz auf	I
	I	I der Baustelle:	I
	I	I c) Sicherungsmaßnahmen bei	I
	I	I Sanierungs- und Instandsetzungs-	I
	I	I arbeiten ergreifen	I
	I	I d) Lagerung von Gefahrstoffen	I
	I	I sicherstellen	I
	I	I Geräte und Maschinen:	I
	I	I e) Geräte und Maschinen für den	I
	I	I Arbeitsablauf auswählen,	I
	I	I anfordern, transportieren,	I
	I	I lagern und für den Einsatz	I
	I	I vorbereiten	I
	I	I Räumen:	I
	I	I f) geräumte Baustelle übergeben	I

7	I Herstellen	I a) Schalungen für Podeste und	I
	I von Bauteilen	I gerade Treppenläufe herstellen	I
	I aus Beton und	I und aufbauen	I
	I Stahlbeton	I b) Schalungen für sichtbaren Beton	I
	I (§ 23 Nr. 7)	I herstellen	I
	I	I c) Sichtbetonbauteile herstellen	I
	I	I d) Bewehrungseinheiten vorfertigen	I 8
	I	I und insbesondere unter	I
	I	I Einhaltung der Betondeckung	I
	I	I einbauen	I

*) Im Zusammenhang mit anderen Ausbildungsinhalten zu vermitteln.